

Jenaz

Die Country Night im neuen Kleid

Seit 1990 findet alljährlich die Country Night in Jenaz, organisiert vom Herrenturnverein, statt. Dieses Jahr mit neuem Namen, «Country & Rock», und dazu passendem Musikprogramm mit 3 Bands.

Freut euch auf Altbewährtes und Neuerungen. Das beliebte Jail wird wieder aufgestellt und die Sheriffs machen sich auf die Jagd nach den Ganoven. An den Bars und am Buffet werden Drinks und Food angeboten.

Attraktionen von dazumal

Als besondere Attraktion wartet das Luftgewehrschiessen auf die Besucher. Als Hauptgewinn winkt ein Reisegutschein des Reisebüros Monami aus Klosters. Unsere treuen Sponsoren sind auch wieder an Bord, allen voran der Hauptsponsor Graubündner Kantonalbank. Ohne die grosszügige Unterstützung und die Mithilfe der freiwilligen Helfer wäre dieser Anlass nicht mehr durchführbar.



Viel Betrieb im Saal und auf der Bühne.

Und natürlich Musik

Musikalisch dürft ihr euch auf verschiedene Bands freuen.

Dario Hess – der Musiker aus Sedrun tritt unter dem Motto «don't forget to rock'n'roll» auf. Ob auf Englisch, Romanisch oder Deutsch, von Rock'n'Roll, Blues, Country, Swing über Hardrock, bei ihm ist alles zu finden. Dario

sagt über sich selbst: «Ich konnte mich nie vom Virus namens Musik trennen und werde es wahrscheinlich auch nie können und das ist auch gut so! Long live Rock 'n'Roll!»

Cushy Number – mit ihrem leidenschaftlichen Mix aus Rock und Pop bringen sie jede Bühne zum Beben und das Publikum

zum Tanzen. Ihr Repertoire umfasst aktuelle Hits und zeitlose Klassiker, die sie mit eigenen Arrangements aufpeppen. Dank jahrelanger Live-Erfahrung wissen sie genau, wie sie die Stimmung anheizen und die Gäste begeistern können. Oidhoiz – Chris, Tom, Dominik, Martin und die charismatische, rockige Stimme von Mario, das sind die Mitglieder der abschliessenden Partyband. Spielfreude in Perfektion ist das Motto der fünf Jungs aus dem Tiroler Unterland. Die langjährige, professionelle Bühnenerfahrung in bekannten Bands aus der Rock- und Volksmusikszene gibt die nötige Würze. «Oidhoiz» (Altholz) verbindet Modernes mit Traditionellem und bietet ein umfangreiches, energiegeladenes Programm für das Publikum. Tickets sind im Vorverkauf über Eventfrog für 25.00 und an der Abendkasse für 30.00 erhältlich. Also: groovt mit uns, überzeugt euch selbst!

Text/Foto: Rolf Wehrli / Christian Imhof

Schiers

Grenzenlose Vielfalt beim Abschluss

Die Ausbildungszeit an der EMS Schiers geht für die Abschlussklassen allmählich zu Ende. Für die betreffenden Schüler:innen heisst dies auch Zeit für die Maturaarbeiten.

P&H hat einigen dieser Jugendlichen über die Schultern geschaut. Aus der Vielzahl interessanter Arbeiten haben wir fünf Themen ausgesucht und mit den Jugendlichen aus der Region ein kurzes, interessantes Gespräch geführt.

Ganz allgemein

Die Auswahl des Themas steht den Studierenden frei und gestaltet sich individuell, ganz nach dem Motto «Es führen viele Wege nach Rom». Manchmal braucht es einen kleinen Stupf vom Coach, bis ein Titel feststeht.

Nach festgelegtem Zeitplan mit Meilensteinen stürzen sie sich in die Aufgabe und bringen beachtenswerte, hochqualitative Resultate zustande. Betreut durch den Coach finden sie wieder auf den

Weg zurück und halten schliesslich ein Werk in ihren Händen, auf welches sie stolz sein dürfen. Krönender Abschluss ist die Präsentation ihrer Arbeit, welche durch eine kritische Zuhörerschaft beurteilt und bewertet wird.

Interessant festzustellen, wie beinahe jede Arbeit Umwelt, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Aspekte enthält. Dies relativiert das oft verzerrte Bild der «heutigen Jugend» und lässt optimistisch in die Zukunft blicken.

Text/Fotos: Peter Müller



Mia Hartmann, Lunden

Eine zweite Chance für deine alten Kleider

Für die geübte und erfolgreiche Pistolenschützin war gleich zu Beginn klar, dass ihr Thema einmal nichts mit Schiessen zu tun haben soll.

Ihre Lebensgewohnheiten und ihr Sinn für den schonenden Umgang mit der Umwelt führten sie dazu, alten Kleidern eine zweite Chance zu geben. Es sind nicht nur die Secondhandshops oder das Brocki, welche sie mit ihrer Arbeit und ihrem zweiten Hobby im Fokus hat. Gemäss ihr dürfen Kleider ganz gerne umgestaltet oder aus Bisherigem neu konzipiert werden. Die von ihr entwickelte Box mit QR-Code zum Herunterladen von Anleitungen, Tipps und verschiedenen Grundmaterialien, um zerschlissene Kleider wieder salonfähig zu machen, ist ein Kleinod. Mit ihrem ersten erfolgreichen Workshop,

welcher im Rahmen verschiedener Aktivitäten von «Reparierbar» wiederholt werden soll, will sie der «Fast Fashion»-Szene die Stirn bieten und aufzeigen, dass sich die junge Generation bewusst auch im Modebereich um die Umwelt kümmert und nach Lösungen sucht. Mit ihrer Arbeit und Lebenshaltung kontrastiert sie erfrischend zur heutigen Wegwerfgesellschaft.

Welches Studium steht nun für Mia an? Ohne lange zu überlegen, sagt sie bestimmt und etwas überraschend: «Archäologie!»



Maureen Hutter, Zizers**Geschlechterspezifische Sozialisierung im Spielgruppen- und Kindergartenalter**

Der Berufswunsch steht fest: Kindergärtnerin – daraus ergab sich das Thema der Schlussarbeit beinahe von selbst. Während eines Praktikums in einem Kindergarten beobachtete sie, wie sich die Kleinen geschlechterspezifischer Rollen bedienten. Gepaart mit dem eigenen Erleben und der ihr eigenen Neugier machte sie sich daran, dieses nicht ganz einfache, in der Gesellschaft zuweilen auch kontrovers diskutierte Thema vertiefter zu erarbeiten.

Maureen erinnert sich daran, wie sie zu Weihnachten eine Puppe, ihr Bruder hingegen ein rotes Auto erhielt. Später bekam sie auch ein Auto, welches aber vom Vater auf rosa umlackiert werden musste – so ganz geschlechtsneutral ging es also doch nicht.

Die Beobachtungen während des Praktikums betrafen Kommentare unter Gleichaltrigen, welche Rollenzuweisungen aufzeigten und bei den Abwechslern mit Konformitätsdruck zu einer ra-

schen Anpassung führten. In der Vertiefung ihrer Arbeit hat Maureen festgestellt, dass nicht nur Gleichaltrige und das Elternhaus für die Sozialisierung verantwortlich zeichnen, sondern dass Prägungen in Spielgruppe und Kindergarten sowie durch die Medien mitentscheidend sind.

Sie wünscht sich, dass Kinder ihre Vorlieben in der Freizeit bedingungslos und mit Überzeugung ausleben können, sei dies als Mädchen beim Fussballspiel oder als Junge beim Ballettunterricht.

**Oliver Erhard, Igis****Nachhaltige Holzbauten in Graubünden**

Die Begeisterung für Holz und die Architekturfotografie standen für Oliver bei der Themenwahl Pate. Er, der einst eine Schreinerlehre ins Auge fasste, entschied sich jedoch für den Besuch der Mittelschule in Schiers.

Für seine recht umfassende Arbeit legte Oliver verschiedene Kriterien fest, um Holzbauten als «nachhaltig» bezeichnen zu können. Solche Bauten sollen hauptsächlich mit Holz aus regionaler Produktion erstellt sein. Neben Bauweise und Langlebigkeit fliessen neben konstruktiven Parametern auch umweltrelevante Merkmale ein, so wie Ressourcenverbrauch oder die Wiederverwendbarkeit der Baustoffe. Und schliesslich bildet die Einfügung ins Ortsbild ein weiteres Kriterium, um in seiner Abschlussarbeit Erwähnung zu finden.

Das mit vielen Bildern ausgestattete Buch lässt sich sehen und zeugt von der grossen Identifikation von Oliver mit seiner Maturaarbeit. Die Bilder der ausgewähl-

ten Bauten sind auf Reisen und Ausflügen durch den Kanton von Oliver selbst eingefangen worden. So finden das «Nutli Hüschi» in Klosters oder aber der imposante Holzbau der Davoser Eishockey-Arena Eingang in Olivers Maturaarbeit.

Im Anschluss an die Schulzeit an der EMS in Schiers folgt wie bei den meisten Absolventen der Militärdienst.

Sein Studienweg ist noch offen, dürfte aber dann doch irgendwie mit dem Thema seiner Abschlussarbeit im Zusammenhang stehen.

**Paulina von Sprecher, Maienfeld****200 Jahre Fotografiegeschichte**

Die Fototechnik hat sich mit dem Einzug digitaler Möglichkeiten total verändert.

Dieser Wandel und das breite Spektrum – von der damaligen «Camera Obscura», berühmten Analogkameras wie «Hasselblad», über den Einsatz der ersten digitalen Aufnahmetechniken bis hin zum endlosen und oftmals auch unkontrollierten Gebrauch von Mobiltelefonen mit den dazugehörigen Verbreitungsmöglichkeiten weckten das Interesse von Paulina.

Die unterschiedlichen Aufnahme- und bildgebenden Techniken sind im schön aufgemachten Fotobuch zu bestaunen. Motive sind zumeist Selbstporträts in reicher Variation und in wechselnder Umgebung.

Während zur Zeit der analogen Fotografie die Objekte sorgsam ausgewählt wurden – man musste ja auf die Entwicklung im Fotolabor warten, bis das Resultat vorlag –, wird heute, nicht zuletzt der

Zeit entsprechend, wild drauflosgeklickt und dann halt wieder gelöscht. Auch diese Erscheinung der Neuzeit hat Paulina in ihrer Arbeit thematisiert und grafisch dokumentiert.

Dies ist nicht zuletzt Zeichen unserer hektischen und rastlosen Gesellschaft und stimmt zuweilen auch nachdenklich.

Paulina hat sich für den weiterführenden Ausbildungsweg noch nicht festgelegt, aber etwas mit Gestaltung leuchtet diffus am Horizont.

**Janis Pitschi, Malans****Turmfalken in der Region Bündner Herrschaft und Fünf Dörfer**

Die Affinität zur Umwelt und zu den Naturwissenschaften führte Janis zur Thematik für seine Abschlussarbeit. Dass gerade der Turmfalke im Fokus stand, lag an der aktuellen Gefährdung dieser Vogelart.

Mit der Unterstützung des Vereins Vogelschutz Landquart war Janis von März bis Mitte Juli wöchentlich zu den Nistkästen unterwegs, um Aktivitäten und weitere Daten über die Tiere und ihren Nachwuchs akribisch zu erfassen. Mittels der gesammelten Daten setzte er sich anschliessend mit der Untersuchungsfrage auseinander: «Wie beeinflusst die Lebensraumqualität im Kulturland den Bruterfolg von Turmfalken mit künstlichen Nisthilfen?» Zudem machte sich Janis auch Gedanken über den Einfluss des Klimawandels auf den Aufwuchs der Jungvögel. So können extreme Hitzetage zum frühzeitigen Verlassen des Nestes führen und die Jungtiere lauerrnden Gefahren

aussetzen, welchen sie sich nicht widersetzen können.

Seine Arbeit bildet eine mögliche Grundlage für weitere Projekte zum Fortbestand der Turmfalken in der Region.

Gespannt warten nun die Mitglieder des Vogelschutzes Landquart auf seine Präsentation. Nach dem anstehenden Militärdienst möchte Janis ein Medizinstudium in Angriff nehmen oder wenn es nicht klappt, dann ein Studium im Bereich der Naturwissenschaften.

